



Ihr flottes Mundwerk überzeugte: Otto Mindermann und Inge Dietzen trugen bei „Mir schwätze Platt“ hitzige Wortgefechte um „Dat Paraplü“ aus. ■ Foto: Rach

## Publikum dankt für Anekdoten

Mundartlesung im Bürgerhaus Auderath kam super an – Akteure erzählten sympathische Geschichten auf Platt

Unter dem Titel „Mir schwätze Platt“ haben Mundartfreunde aus dem Kreis Cochem-Zell und der Umgebung im voll besetzten Bürgerhaus in Auderath eine unterhaltsame Mundartlesung miterlebt.

AUDERATH. Verschiedene Dialektsprecher von der Mosel, aus dem Hunsrück und der Eifel unterhielten ihr Publikum bei der Veranstaltung der „Mundartinitiative im Kreis Cochem-Zell“ mit Geschichten und Gedichten aus dem Alltag auf das Beste.

Der Vorsitzende der Mundartinitiative, Josef Buchholz, freute sich darüber, dass so viele Dialekt-Liebhaber ins Auderather Bürgerhaus kamen. Über die Kreisgrenzen hinaus erlebt die Mundart in ihren vielen Facetten derzeit eine tief greifende Renaissance.

Diese Wiedergeburt ist auch Grund zum Nachdenken. „Ist es nur ein Gefühl von

Nostalgie, das Schwärmen nach der angeblich so ‚guten alten Zeit‘ oder ist es ein echtes Anliegen, um bewährte Kulturformen zu erhalten und zu pflegen?“ Für Schirmherr Hans-Werner Ehrlich, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Ulmen, den Auderather Ortschef Helmut Krämer und die Kreisbeigeordnete Inge Krämer, Auderath, war die Antwort auf diese Frage klar. Dass es sich lohnt, der Nachwelt das Moselfränkische zu erhalten, zeigten die Vorträge des Abends.

Es war ein Erlebnis, als Eva-Maria Schäfer aus Alf altbekannte Texte des unvergessenen Heimatdichters Wilhelm Hay ins Eifeler Platt „übersetzte“. „So wurden aus den „Geschichten von der Cochemer Mosel“ etwa „Jechichtja ous där Cochemer Mosel“.

Manfred Bukschat, Cochem, bewegte sich in seinen Versen „Cochem em Wenter“

sicher auf auf glattem Eis. Die beliebte Buchautorin Liesel Franz aus Maiermund setzte den Großeltern mit „De Opa - De Oma“ ein dichterisches Denkmal. Der Treis-Kardener Bürgermeister Albert Jungaus Forst interpretierte mit seinem „Esch hann desch jäh“ wunderbar das ewige Lied der Liebe. Joachim Barden aus Ernst erinnerte mit seinem „Die Mussel jäht zo“ an strenge Winter, die es vor dem Klimawandel tatsächlich gab.

Cäcilia Alt aus Peterswald-Löffelscheid erzählte von einer „Pilze Sooche - Dä Här un säine Knecht“. Köstlich auch ihr Text von dem Knecht, der zu hoch hinauswollte. Manfred Millen aus Altstrimmig ging in seinem nicht ganz ernst gemeinten geschichtlichen Exkurs „Dä Stremmija Bersch wird gebore“ an die Wurzeln seiner Hunsrücker Heimat. „Da hoss de e Daalerche“ gaben sich Hildegard Bauer und Eva-Maria Schäfer

aus Alf musikalisch großzügig, bevor Inge Krämer aus Auderath mit ihrem „E Stekelje us da Efel“ begeisterte.

Zu Herzen gehend trug Inge Pulger aus der gleichnamigen Mühle bei Altstrimmig das besinnliche „Maine Hunsreck“ vor. Autorin Cilli Kehsler aus Pünderich wusste die gesunden und genetisch nicht veränderten Nahrungsmittel in ihrem ergötzlichen Beitrag „Alles Bio - wat da sos“ doch sehr zu schätzen.

Um „Dat Paraplü“ entbrannte ein heißer Ehekrieg zwischen Otto Mindermann und Inge Dietzen, der ein unversöhnliches Ende fand. „Besooch aus Amerika“ von deutschstämmigen Auswanderern hatte sich bei Agnes Wilhelms aus Peterswald-Löffelscheid angesagt.

Hans-Peter Berressem, Urmersbach, sprach über „Dat Malleer on dä ahl Schoue“, und die Kreisstädterin Hildegard Kirfel ließ „Eine

wahre Geschichte - aus Kail hören. Eine Hommage an ihr schöne Eifeler Heimat bot El sabeth Junglas aus Urmersbach mit ihrem „Ormesch baach om Stähbachtal - su t et frehe woar“. Laut un quiekend ging es zu auf der „Schweinsmoat“ des eber falls auf Platt durch das Programm führenden Moderators Werner Arbogast aus Ediger-Eller.

„Max un Moritz - Dä dret Streich ön Efela Platt“ war eine kurze, aber gelungene Pestsilfage von Inge Dietzen an Wilhelm Buschs schlimmer Spitzbuben.

Die Musik des Duos „Blü Lights“ aus Auderath/Alfle und der „Nutstopp-Musikanten“ aus Auderath rundete den gelungenen Abend der Mundartinitiative mit stimmungsvollen Liedern ab. Zukunft wird es weite Mundart-Abende geben, die diesmal vermutlich an die Mosel.

Heinz Kus